



## Blaumeise

*Parus caeruleus*

### Merkmale/Kennzeichen

**Männchen:** blauer weiß eingerahmter Scheitel, unterseits gelb, blauer Schwanz und Schwungfedern, in Brust- und Bauchmitte ein dunkler Strich

**Weibchen:** wie Männchen, aber blasser

**Jungvögel:** Kopfperte gelblich, Scheitel schmutzig grünlich blau



Foto R. Gross

Natürlicherweise bevorzugen Blaumeisen alte Laubwälder, wo sie im ausladenden Blattwerk der Baumkronen ein reiches Angebot an Insekten und Spinnen sowie in Baumhöhlen und -spalten genügend Nistmöglichkeiten vorfinden. Gärten gelten nicht als optimaler Brutlebensraum, da das Angebot an Raupen zur Jungenaufzucht oft nicht ausreicht. Geeignete Nistmöglichkeiten könnten ein Blaumeisenpärchen dennoch zu einer Brut im eigenen Garten veranlassen. Die Größe des Einflugloches von Nistkästen spielt hier eine wichtige Rolle (s. S. 84). Meisenpaare kann man im Frühjahr oftmals über mehrere Tage dabei beobachten, wie sie nacheinander angebotene Nistmöglichkeiten im Garten inspizieren, bevor sie sich letztendlich für einen Kasten entscheiden.

Im Herbst und Winter, wenn in Wald und Feld das Nahrungsangebot zurückgeht, sind Blaumeisen jedoch häufig zu Gast an Futterhäusern und Meisenknödeln. Hier kann man sie auch bei der Nahrungsaufnahme kopfunter beobachten. Oft fliegen die Vögel in kleinen Scharen von Futterstelle zu Futterstelle. Diese Tagesausflüge folgen einem sich täglich wiederholenden Muster, bei dem Tageszeit und Abfolge der Futterstellen in etwa gleich bleiben. Häufig weichen Blaumeisen im Winter in Schilfflächen aus, wo sie sich von überwinterten Insektenlarven und Puppen ernähren.

**Stimme** (CD: Nr. 39 und 40)

**Gesang:** Strophig, lieblich, silberhell klingend, "tsi-tsi-tirrrr", beginnt mit zwei hohen Elementen, endet mit einem Triller. **Rufe:** bei Erregung geräuschhaftes Zetern, das sich verlangsamt, "tscherretetetet", im Nahkontakt leises tii-ti-ti.

### Besonderheiten

Blaumeisen zeigen ein sehr lebhaftes Verhalten und sind ausgesprochen lernfähig. Beispielsweise erwarben Blaumeisen in den 1950er Jahren in Großbritannien die Fähigkeit, die Aluminiumdeckel der vor den Haustüren abgestellten Milchflaschen zu öffnen, um an die fette Sahne heranzukommen. Erlernetes Verhalten geben die Vögel auch untereinander weiter.

### Beobachtungstipps

- Verhalten an Futterhaus und Meisenknödel
- „Besuchstermine“ im Garten
- Unterschiede zu anderen Meisenarten

### Lebensraum

Wälder, Parks und Gärten, in Baumkronen

### Nest und Gelege

In Baumhöhlen und Nistkästen; aus Moos, trockenen Halmen und kleinen Zweigen, mit Haaren und Federn gepolstert; 7–13 (bis zu 16) rötlich gefleckte Eier, 1 Brut, Brutzeit April–Mai

### Nahrung

Kleinere Insekten und deren Larven, Blatt- und Schildläuse, Knospen und Blüten, aber auch Samen und Beeren

J F M A M J J A S O N D



Blaumeisen besuchen Gärten oftmals zur gleichen Tageszeit.  
Foto H.-J. Fünfstück.



Blaumeisen und Kohlmeisen sind die häufigsten Vogelarten an hängenden Futterkuchen. Foto Fa. SCHWEGLER.



## Gimpel

*Pyrrhula pyrrhula*  
Dompfaff

### Lebensraum

Dichtes Gebüsch und Bäume (bevorzugt immergrün) in Wäldern, Parks und Gärten

### Nest und Gelege

Überwiegend in Nadelhölzern, sehr versteckt; Reisigplattform, mit feineren Materialien gepolstert;  
4–6 bläulich-grüne, violett gezeichnete Eier, 2 Bruten, Brutzeit Mai–Juni

### Nahrung

Knospen, Samen, bevorzugt direkt vom Ast oder Stängel, zur Jungenaufzucht Raupen, Spinnen und Schnecken.

J F M A M J J A S O N D



Bei Kälte erscheint der Gimpel wie ein bunter Federball im Schnee (Männchen). Foto A. ZEDLER.



Die versteckt lebenden Gimpel sind am Futterhaus gut zu beobachten (Weibchen). Foto H.-J. FÜHNSTÜCK.

### Merkmale/Kennzeichen

**Männchen:** oberseits grau, unterseits leuchtend rot, schwarze Kopfplatte, helle Flügelbinde, weißer Bürzel im Flug kennzeichnend

**Weibchen:** ober- und unterseits graubraun, sonst wie Männchen

**Jungvögel:** wie Weibchen, jedoch trüb graubraune Flügelbinde und schwarze Kopfplatte



Foto R. GROSS

Gimpel brüten entweder einzeln oder in kleinen Gruppen, aber ohne ausgeprägtes Revier. Da Gimpel kein Revier markieren oder verteidigen, ist ihr Gesang eher unauffällig. Man muss schon genau hinhören, um die zur Brutzeit sehr heimlichen Vögel zu bemerken.

Im Herbst ziehen die Vögel in Familienverbänden – bestehend aus lebenslang verpaarten Altvögeln und deren Jungen – umher. Dabei fliegen Vögel aus dem Norden Europas relativ weit, während sie in den klimatisch milderen Gegenden nur kurze Strecken zurücklegen. Der kräftige kurze Schnabel zeichnet den Gimpel als Finkenvogel und Körnerfresser aus. Am Futterhaus können die Vögel dabei beobachtet werden, wie sie durch geschickten Gebrauch von Schnabel und Zunge Samen aus ihrer Schale herausholen. Fleischige Früchte werden von Gimpeln hauptsächlich genommen, um an die Kerne im Inneren zu gelangen. Das Fruchtfleisch wird meist nicht verzehrt.

Wegen Verbiss an Obstbaumknospen wurden Gimpel früher in gewissem Maß als Schädlinge angesehen und verfolgt.

### Stimme (CD: Nr. 73 und 74)

**Gesang:** Sehr leiser, weich flötender Gesang aus locker gereihten, etwas guttural klingenden Pfeifelementen und gezogenen Tönen. **Rufe:** leicht wehmütig absinkend „djüh“, auch kurz „püt“.

### Besonderheiten

Bis vor einigen Jahrzehnten wurden die farbenfrohen Gimpel häufig gefangen und in Käfigen gehalten, um den sehr lernfähigen Tieren kleine Melodien beizubringen. Bei den Gimpeln singen gelegentlich auch die Weibchen, was bei Singvögeln nicht sehr häufig ist.

### Beobachtungstipps

• Gesang • Nahrungsaufnahme am Futterhaus • Unterschied Männchen–Weibchen

## September

### Aktivitäten

- Reisighaufen als mögliches Winterquartier für Zaunkönig und Rotkehlchen anlegen

### Beobachtungstipps

- Durchziehende Kleinvögel
- Herbstgesang der Rotkehlchen
- Vögel fressen an Samen- und Fruchtständen
- Eichelhäher verstecken Eicheln
- „Moonwatch“ s. August



*Stare schließen sich im Herbst zu Trupps zusammen. Der Anflug an die gemeinsamen Schlafbäume am Abend kann dabei zu einem eindrucksvollen Bild werden. Foto M. Schäf.*



*Wenn im September noch Zilpzalpe im Garten zu sehen sind, handelt es sich dabei meist um Durchzügler aus dem Norden. Foto E. Himmelsbach.*

Im September verlassen die meisten Sommervögel ihr Brutgebiet und beginnen den Zug nach Süden. Dann sind auch in Gärten regelmäßig Durchzügler aus dem Norden anzutreffen. Diese halten sich jedoch meist nur sehr kurz bei uns auf – hierzu gehören Arten wie Zilpzalp und Fitis. Mit den Mehlschwalben sind dann Ende September auch die letzten unserer häufigen Zugvögel verschwunden.

Lediglich Türkentauben oder einzelne verspätete Amseln sind noch immer mit der Brut beschäftigt. Nach einigen Wochen mit sehr wenig Vogelgesang fallen jetzt die Strophen der Rotkehlchen besonders auf. Männchen und Weibchen dieser Vogelart verteidigen durch ihr Singen Herbstreviere.

Eichelhäher verstecken jetzt Eicheln und andere Waldfrüchte als Winternahrung und sind dabei regelmäßig beim Überfliegen oder als kurze Gäste in Gärten zu sehen.



*Im Herbst finden sich auch durchziehende Eichelhäher in Gärten ein. Foto M. Schäf.*



*Reisighaufen oder locker geschichtetes Totholz bieten Nahrung und Versteckmöglichkeiten für Vögel. Foto S. Bosch.*



Nachtkerze



Kornblume



Stacheldistel

Fotos H. BAUMANN

## Einige Beispielarten für Kräuter und Stauden im vogelfreundlichen Garten

Art	Wuchs Höhe x Breite	Standortansprüche		Kalk	Bedeutung für Vögel
		Licht ○ sonnig ◐ halbschattig ● schattig	Wasser trocken (t) mäßig (m) feucht (f)		
Wald-Engelwurz <i>Angelica sylvestris</i>	2 m x 1 m	◐ – ●	mf		Dolden locken viele Insekten; Samen für Meisen und Finken
Vergissmeinnicht <i>Myosotis arvensis</i>	15 cm x 10 cm	○	m – t		Feine Samen gerne von Finken gefressen
Wilde Karde <i>Dipsacus fullonum</i>	2 m x 60 cm	○ – ◐	mf – mt	+	Stieglitze picken Samen aus den vertrockneten Köpfen
Brennessel <i>Urtica dioica</i>	1,5 m x 15 cm	◐ – ●	f – mt		Futterpflanze der Raupen vieler Schmetterlingsarten
Großer Wegerich <i>Plantago major</i>	30 cm x 60 cm	○	t		Samen werden von Finken und Tauben gefressen
Nachtkerze <i>Oenothera biennis</i>	1,5 m x 40 cm	○	t		Blüten werden von vielen Insekten besucht, Finken fressen die Samen
Löwenzahn <i>Taraxacum officinale</i>	30 cm x 15 cm	○ – ◐	m		Samenstände locken Finken und andere Vogelarten
Sonnenblume <i>Helianthus annuus</i>	3 m x 60 cm	○	m		Samen werden von zahlreichen Vogelarten gefressen und sind als gängiges Vogelfutter im Handel erhältlich
Goldrute <i>Solidago virgaurea</i>	80 cm x 45 cm	○ – ◐	mf	–	Die feinen Samen locken Erlenzeisige
Gemeines Greiskraut <i>Senecio vulgaris</i>	40 cm x 10 cm	○	m		Samen werden von Finken gefressen
Schafgarbe <i>Achillea millefolium</i>	60 cm x 60 cm	○	m – t		Vögel fressen blütenbesuchende Insekten sowie Samen
Kornblume <i>Centaurea cyanus</i>	80 cm x 30 cm	○	t	–	Samen werden u. a. von Blaumeisen und Grünfinken gefressen
Stacheldistel <i>Carduus acanthoides</i>	1,6 m x 50 cm	○	t		Attraktiv für viele Insektenarten, Samenstände locken v. a. Stieglitze und andere Finken
Mädesüß <i>Filipendula ulmaria</i>	2 m x 60 cm	○ – ◐	f		Vögel fressen blütenbesuchende Insekten sowie Samen